

Intelligente Lebensräume

Ein aufmerksamer Mitbewohner und ein Sicherheitssystem in einem? KMU-Tag-Referentin Susanne Dröscher, die in Erlangen, Stockholm und Zürich Materialwissenschaften studiert und in Physik promoviert hat, unterstützt mit ihrer CARU AG die Betreuungs- und Pflegeinstitutionen im Geschäftsalltag oder Privatpersonen in den eigenen vier Wänden. Damit greift sie ein globales Thema auf, das in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen dürfte.

Einen Notruf per Sprachbefehl absondern, Sprachnachrichten empfangen oder das Raumklima überprüfen – der CARU Smart Sensor wird in den eigenen vier Wänden aufgestellt und kann verschieden genutzt werden. Aber auch der Alltag in Betreuungs- und Pflegeinstitutionen soll damit vereinfacht werden. Etwa dann, wenn eine Auswertung darüber Auskunft gibt, welcher Bewohner besondere Aufmerksamkeit benötigt oder wenn bei einer Alarmauslösung automatisch eine direkte Telefonverbindung hergestellt werden soll. «Für meinen Mitgründer Thomas Helbling und mich ist die Sinnhaftigkeit einer Aufgabe wahnsinnig wichtig», sagt Susanne Dröscher. «Wir sind überzeugt, dass Technologie Gutes im Leben von Menschen bewirken kann, wenn sie richtig eingesetzt wird.»

«Technologie kann Gutes im Leben von Menschen bewirken, wenn sie richtig eingesetzt wird.»

Herausforderungen des Alltags

2017 gründeten sie die CARU AG. Und machten sich vorgängig erst einmal auf die Suche nach einem Problem. Schnell war die Thematik des Wohnens und Lebens im Alter auf dem Tisch. Einerseits sei es ein grosses und globales Thema, sagt Dröscher. «Der Markt wächst in den nächsten Jahren stark, da unsere Gesellschaft vor grosse Herausforderungen gestellt wird. Technologie wurde bisher jedoch kaum als Teil der Lösung herbeigezogen.» In der Folge identifizierten die beiden in über 200 Gesprächen mit Pflegern, Angehörigen und älteren Menschen die Herausforderungen des Alltags. Und überlegten erst dann, wie eine Lösung aussehen könnte. Das Konzept zu CARU war geboren.

Von Rückschlägen lernen

Seit der Gründung sind über zwei Jahre vergangen, in denen Susanne Dröscher ergiebig die KMU-Luft schnuppern konnte. Die positiven Erfahrungen würden bei Weitem überwiegen, wie die Unternehmerin

erklärt. «Bisher ist glücklicherweise sehr viel sehr gut gelaufen und vieles hat sich sehr gut gefügt.» Dennoch sei man natürlich nicht vor Rückschlägen verschont geblieben. Rückblickend hätte man vielleicht mutiger beim Einstellen neuer Mitarbeiter sein können, resümiert Dröscher. Man halte sich bei Tiefschlägen ganz an den Ausspruch eines Investors: «Use the crisis!». «Wenn es Probleme und Rückschläge gibt, reflektieren wir, wie es dazu kam und wie wir diese in Zukunft verhindern können. Das gibt enorm viel Energie und Mut, den Weg weiterzugehen», sagt Dröscher.

Zum Erfolg gehöre auch ein bisschen Naivität und Idealismus. Im Übrigen gibt sie Unternehmern in spe den Tipp, sich ebenfalls einen Geschäftspartner zu suchen und vor allem ein Problem zu identifizieren, welches einen fasziniere und deshalb jeden Tag ein bisschen besser verstanden werde. Bei der Entwicklung des Produkts oder der Dienstleistung sei zu beachten, «die zukünftigen Kunden in die Entwicklung mit einzubeziehen».

Andere Sichtweise

Mittlerweile ist Susanne Dröscher nicht «nur» Unternehmerin, sondern auch Mutter geworden. Dadurch habe sie ein viel tieferes Verständnis für die Bedürfnisse der Mitarbeiter mit Familie erhalten. Aber auch das Thema «Altern im Rahmen einer Familie» würde sie nun ganz neu betrachten. «Und somit hatte ich schon den einen oder anderen Aha-Effekt», so Dröscher. Weiter solcher Effekte erhofft sie sich natürlich auch in der Zukunft. Denn die CARU AG solle verändern, wie wir alt werden und wie das Alter in unserer Gesellschaft wahrgenommen wird. «Uns liegt es daran, der Gesellschaft eine Lösung für ein Problem zu bieten und so letztendlich auch unsere eigene Zukunft positiv zu beeinflussen.»

Text: Manuela Bruhin

Bild: Roger Sieber

CARU-Co-CEO Susanne Dröscher:
Use the crisis.

